

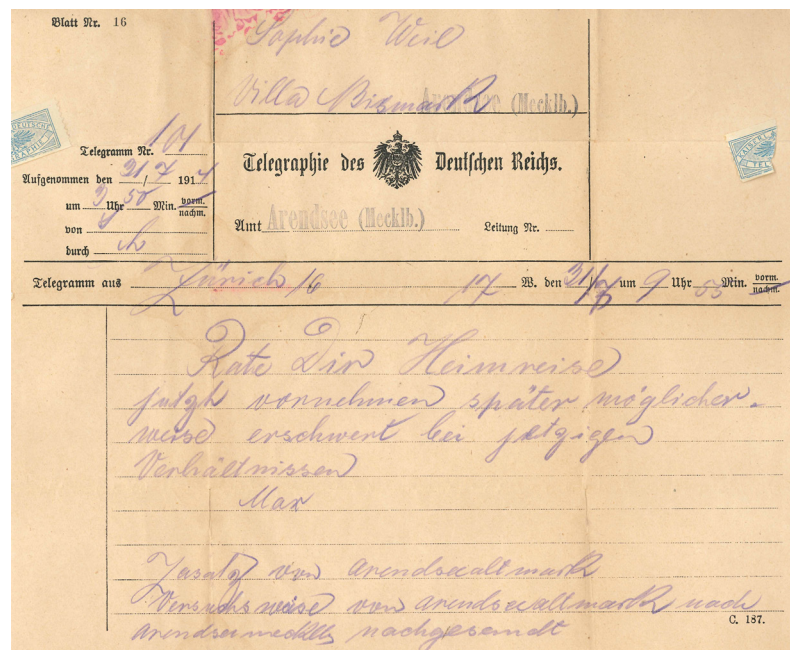
# Ein jüdisches Leben in Zürich – Spuren in einem Konvolut

Leopold Weil (1905-1985)

Im Jahr 2020 erhielt das Archiv für Zeitgeschichte ein kleines Konvolut, welches gemäss der Donatorin in ihrer Familie überliefert wurde, das sie aber nicht näher zuordnen konnte. Es handelt sich dabei um Unterlagen aus dem Nachlass von Leopold Weil, geboren in Zürich als Sohn des Viehhändlers Max Weil und der Sophie geb. Dreifuss. In den ersten Lebensjahren wie seine Eltern deutscher Staatsangehöriger, konnte er 1919 das Schweizer Bürgerrecht erwerben. Nach der Grundschule genoss er eine weiterführende Ausbildung an einem jüdischen Institut in Neuenburg und absolvierte danach eine kaufmännische Lehre. Es folgten Lehr- und Wanderjahre in Deutschland und Italien. 1942 heiratete er Irma Isaac aus Gailingen, die er damals samt Familie aus Frankreich vor der nationalsozialistischen Judenverfolgung in die Schweiz retten konnte.

Neben Unterlagen zur eigenen Biografie ist im Bestand auch die seiner Eltern dokumentiert. Von seinem literarischen Talent zeugen einzelne Gedichte und Theaterstücke, auch wenn er damit wohl kaum Echo über seinen engeren Lebens- und Wirkungskreis hinaus gefunden haben dürfte. Zudem veröffentlichte er unter dem Pseudonym «Montevideo» Buchbesprechungen. Von seiner sportlichen Begeisterung in jüngeren Jahren zeugen einzelne Fotos - Weil gehörte als langjähriges Mitglied dem Jüdischen Turnverein in Zürich an. Aus dem Konvolut lassen sich Bruchstücke eines insgesamt wenig spektakulären Lebens eines Zürcher Juden rekonstruieren. Doch wie sehr viele jüdische Schicksale im 20. Jahrhundert wird auch Weil über seine Ehefrau mit der ganzen Tragik der Verfolgung und Vernichtung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland konfrontiert.

[-> Nachlass Leopold Weil in AfZ Online Archives](#)



Am Vorabend des Eintritts von Deutschland in den Ersten Weltkrieg sandte Max Weil seiner in Mecklenburg weilenden Gattin Sophie am 31. Juli 1914 ein eindruckliches Telegramm: «Rate Dir Heimreise jetzt vornehmen später möglicherweise erschwert bei jetzigen Verhältnissen»

ETH Zürich  
Archiv für Zeitgeschichte  
Hirschengraben 62  
8092 Zürich  
Telefon: +41 44 632 40 03  
E-Mail: afz@history.gess.ethz.ch  
Website: www.afz.ethz.ch  
Virtueller Lesesaal: onlinearchives.ethz.ch